

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 46. Mittwoch den 24. Februar

1875.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 25. Februar l. J. Vormittags 10 Uhr soll eine Partie Reiserholz auf der Dreispitze, zwischen der Nar- und Zahnstraße lagernd, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Wiesbaden, 23. Februar 1875. Der Königl. Bouninspecteur.
282 Esser.

Bekanntmachung.

Der Rechnungsüberschlag der Stadtgemeinde Wiesbaden für das Jahr 1875 liegt von heute an 8 Tage lang zur Einsicht aller zur Stadtkasse steuerpflichtigen Einwohner der Stadtgemeinde, sowie der Ausmäker in dem hiesigen Rathhause offen und steht es während dieser Zeit einem jeden Gemeindegürger und Steuerpflichtigen frei, seine Bemerkungen über den Rechnungsüberschlag bei der Bürgermeisterei schriftlich einzureichen oder auch zu Protokoll zu erklären.

Wiesbaden, den 23. Februar 1875. Der Vöerbürgermeister.
Lang.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 25. Februar c. Vormittags 11 Uhr werden auf dem Rehrichtlagerplatze unterhalb der Gasfabrik dahier ca. 500 Karren Hausfecht, 28 Stallböinger und 10 Straßentebricht

öffentlich versteigert.

Wiesbaden, 20. Februar 1875. Im Auftrage:
Hell, Secretariats-Assistent.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 24. Februar l. J., Vormittags 9 Uhr beginnend, sollen in dem Hause Louisenstraße 3, 2. Etage, aus der Hinterlassenschaft der Frau Hauptmann Kühne Wwe. dahier seine Möbel, bestehend in Glas- und anderen Schränken, Tischen, Stühlen u. von Mahagoni, Sopha's, einem noch sehr gut erhaltenen Flügel, Silber, Confoltschränken, Kommoden u. dergl., sowie Küchengeräthschaften gegen Baarzahlung versteigert werden.

Die Möbel können am Dienstag den 23. Februar Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr in der bezeichneten Wohnung angesehen werden.

Wiesbaden, 20. Februar 1875. Im Auftrage:
3860 Kaus, Bürgermeisterei-Gehilfe.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 24. d. M. Vormittags 11 Uhr soll das Zerklainern von ca. 400 Gbm. Decksteinen zur Unterhaltung der Hausfluren Straßen im hiesigen Rathhause miadessfordernd vergeben werden.

Wiesbaden, den 20. Februar 1875. Der Stadtbaumeister.
Schulz.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 24. Februar l. J. Vormittags 11 Uhr wird bei der unterzeichneten Stelle ein Hofe versteigert.

Wiesbaden, den 23. Februar 1875. Das Accise-Amt.
Zehrung.

Mittwoch den 3. März l. J. Vormittags 9 Uhr wird zufolge Auftrags Königl. Hospital-Commission die Ausfuhr der Dungsgrube

des hiesigen Civil-Hospitals öffentlich an den Benignfordernden auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung vergeben.

Wiesbaden, 22. Februar 1875. Rgl. Hospital-Verwaltung.
Hölper.

Bekanntmachung.

Die am 17. Februar l. J. im Schierkeiner Gemeinewald Distrikt Hämmerstein 4r Theil abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt und soll das versteigerte Gehölz nächsten Donnerstag den 25. Februar Morgens 8 Uhr den Steigerern zur Abfuhr überwiesen werden.

Schierke, den 22. Februar 1875. Der Bürgermeister.
309 Dreher.

Dienstag den 2. März l. J., Nachmittags 1 Uhr anfangend, werden in dem Ehrenbacher Gemeinewald Distrikt Nödel

26 eichene Baustämme von 32,46 Fessmeter öffentlich versteigert.

Ehrenbach, den 21. Februar 1875. Der Bürgermeister.
247 Wittlich.

Zufolge Auftrags des Rgl. Amtsgerichts dahier vom 15. Februar d. J. werden Donnerstag den 25. Februar l. J. Nachmittags 3 1/2 Uhr in hiesigem Rathhause ein Schreibpult versteigert.

Wiesbaden, den 19. Februar 1875. Der Gerichts-Executor.
Tbiel.

Zufolge Auftrags des Königl. Amtsgerichts dahier vom 15. Februar werden Donnerstag den 25. Februar Nachmittags 8 Uhr in dem hiesigen Rathhause ein Kleiderschrank und ein großer goldener Spiegel versteigert.

Wiesbaden, den 19. Februar 1875. Der Gerichts-Executor.
Tbiel.

Zufolge Auftrags des Königl. Amtsgerichts dahier vom 11. Februar werden Freitag den 26. Februar Nachmittags 3 1/2 Uhr in dem hiesigen Rathhause ein großes Schneidezeug versteigert.

Wiesbaden, den 16. Februar 1875. Der Gerichts-Executor.
Tbiel.

Zufolge Auftrags des Rgl. Amtsgerichts dahier vom 25. Januar d. J. wird Freitag den 26. Februar d. J. Nachmittags 3 Uhr in hiesigem Rathhause ein Kleiderschrank versteigert.

Wiesbaden, den 15. Februar 1875. Der Gerichts-Executor.
Tbiel.

Zufolge Auftrags des Rgl. Amtsgerichts dahier vom 13. Februar d. J. werden Samstag den 27. Februar l. J. Nachmittags 2 Uhr anfangend, an der verlängerten Moritzstraße die zur Concursmasse Christiann gehörnden 154 Stück Sandsteine, sowie Steinschutt, und hierauf allerlei Mobilien öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 21. Februar 1875. Der Gerichts-Executor.
Maurer.

Zufolge Auftrags des Rgl. Amtsgerichts dahier vom 15. Februar d. J. werden Freitag den 5. März l. J. Nachmittags 3 Uhr in hiesigem Rathhause: 1) 100 Stück dünn-wollene Lächer und 2) ein vollständiges Bett versteigert werden.

Wiesbaden, den 19. Februar 1875. Der Gerichts-Executor.
Maurer.

Zufolge Auftrags des Kgl. Amtsgerichts dahier vom 21. Januar d. J. werden Montag den 1. März l. J. Nachmittags 3 Uhr in hiesigem Rathhause 2 Karren, 2 Betten und 1 Pferd versteigert. Wiesbaden, den 4. Februar 1875. Der Gerichts-Executor. Maurer.

Notizen.

Heute Mittwoch den 24. Februar, Vormittags 9 Uhr: Versteigerung der zum Nachlasse der Frau Hauptmann Kühne Wwe. dahier gehörigen feinen Mobilien und Küchengeräthschaften, in dem Hause Louisenstraße 2, zweite Etage. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr: Versteigerung einer Labeneinrichtung, eines eleganten Mahagoni-Buffets ic. in dem Hause obere Webergasse 38. (S. heut. Bl.) Holzversteigerung in dem Nieberauffer Gemeindevald Distrikt Golbersberg 1r Theil a. (S. Tagbl. 43.)

Vormittags 11 Uhr: Vergebung des Zerleinerns von ca. 400 Cbhm. Decksteinen, in dem hiesigen Rathhause. (S. heut. Bl.)

Nachmittags 2 Uhr: Versteigerung von Bau- und Brennholz, Latten, Fenstern und Thüren, in dem Hofe Welltrichstraße 20. (S. heut. Bl.)

Anzeige.

Die angezeigte monatliche Möbel-Versteigerung in dem Auktionslocale Friedrichstraße 6 findet erst am 3. März statt. Gegenstände können täglich angemeldet werden. 565 F. Müller, Auctionator.

Versteigerung

von Bau- und Brennholz, Latten, Fenstern und Thüren heute Mittwoch den 24. Februar, Nachmittags 2 Uhr anfangend, in dem Hofe Welltrichstraße 20 an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung. F. Müller, Auctionator. 565

Bei

der heutigen Holz- und Fenster-Versteigerung Welltrichstraße 20 Nachmittags 2 Uhr kommen noch mehrere Reale und 1 Real mit Schulden zum Ausgebote. 565 Ferd. Müller, Auctionator.

Fortsetzung

der Versteigerung von Seiden-Waaren Marktstraße 28 heute Morgen 9 Uhr. 565 F. Müller, Auctionator.

Versteigerung.

Die in dem Laden Marktplatz Nr. 9 befindliche vollständige Spezereiladen-Einrichtung soll daselbst Freitag den 26. Februar Vormittags 11 Uhr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. 565 Ferd. Müller, Auctionator.



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Kraß, 480 Marktstraße 6 (am Schillerplatz).

Niederlage bei J. B. Baur, „Pension suisse“, (Taunusstraße 6).

Ananas Inländische Ananas

von Pasqué & Kühn in Köln, in Blätsen à 1/2 Kilo, netto à 3 Mark, empfiehlt 3807 August Engel, Taunusstraße 2.

The genuine English Bread white and brown, baked every day and send to any part of the town. 461 Sydney Bakery upper corner of Röderstrasse.

Auction.

Heute Mittwoch den 24. Februar Vormittags 10 Uhr kommen in dem Hause obere Webergasse 38 noch zur Versteigerung:

- 1 Labeneinrichtung,
- 1 elegantes Mahagoni-Buffet,
- 1 großes Real für Cigarren,
- 1 Orxhoft besten Bordeaux,
- 1 Faß Kirschsast, ca. 50 Pfund,
- 40 Flaschen Himbeersast,
- 30 " Ingwer,
- 1 Fäßchen Capern.

3803 H. C. Müller, Rechtsconsulent.



Markt 7.

Frisch eingetroffen: Aechter Winter-Rheinsalm 1. Qualität, lebende rothe Orsen.

Lebende und frisch abgeschlachtete Rheinhechte. Karpfen, lebende Aale. Frischer Cablian, sehr schöne Dorso (ähnlich wie Schellfische).

Merlaus, frische Seezungen und Heilbutt. Ronischdamer Bratbäckinge, größte Exped. Bäckinge zum Rohessen. Aelter Bäckinge.

Ferner Pfahlmuscheln (Mules), ächt russ. Caviar ic. 417

Chocolade!

Niederlage aller Sorten Chocolade, Cacao, Cacoigna ic. aus der Fabrik der

Gehr. De Giorgi in Frankfurt a. M. Fabrik-Preise. Nur in frischester Waare. 3967 L. Bender, Webergasse 29.



Ein massiv gebautes Haus mit großem Hintergebäude, Stallungen und Lagerräumen mit 48 Rth. Flächeninhalt in frequentester Lage der Stadt, nahe den Curanlagen und den Bahnhöfen, ist zu verkaufen. Näheres bei der Exped. d. Bl. 3749

An Adolph! Notizen nicht erwünscht und künftig verbieten. Flora. 3954

Altes, elendes Weib, zwie Dich erst ich thue meine Pflicht. 3963

Unsern lieben, langen, schmatzbartigen, Zahnschmerzleidenden, Saubornertinkenden Collegen Martin G r die herzlichsten Glückwünsche zum 27. Wiegenfeste.

Die zwei ordenlichste Leut. Ph. W. W. J. 3964

Nachträgliche Gratulation dem L. Sch. in der Feldstraße 9 zu seinem 29. Geburtstage. Der L. soll leben, Seine Dide daneben, Die drei Kleinen dabei, Hoch, hoch, hoch!

Vom Disputirtisch. 3975

Verloren wurde am Sonntag ein kleines Petschaft, sowie ein ganz kleines Medaillon, blane Rückseite, Herzform, in der Größe einer Erbse, beides an einem Stük schwarzer Kette. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. 3957

Wir gratuliren unserem Freunde **Palm**, Steingasse 28, zu seinem heutigen Namenstage. Vergesse aber mit den Schinken, sonst müssen wir Dir winken. **C. S. H. F.** 3985

Verloren

ein **N. Mosais-Ohring**. Abzug. gegen Belohnung Lehrstraße 6. 3981
 Eine Wajchrau gesucht Faalbrunnenstraße 1, 2 Tr. links. 3961
 Ein ordentliches Mädchen sucht Monatsstelle für Morgens früh und Nachmittags. Näh. Rheinstr. 34, 3 Treppen hoch. 3882

Gesucht

mehrere perfecte Köchinnen zum 1. März, Ostern und 1. Mai für hier, Mainz und Schwabach; mehrere Mädchen, welche selbstständig die feinere Küche verstehen und etwas Hausarbeit übernehmen, für hier, Mainz, Kreuznach und Erbach; mehrere feinere Haus- und Zimmermädchen, sowie Mädchen, welche bürgerlich kochen können, als Mädchen allein, Haus- und Küchenmädchen auf 1. u. 15. März und Ostern für hier und außerhalb durch das Placierungs-Bureau von Frau Birek, Gäfnergasse 13, Parterre. 3972

Ein braves Mädchen zu Anfang März gesucht. Näheres Dohmeierstraße 11. 3956

Ein Mädchen, das etwas nähen kann, wird gesucht Oranienstraße 18, Parterre rechts. 3960

Zu zwei jüngeren Kindern wird ein anständiges, zuverlässiges Mädchen gesucht. Näh. Frankfurterstraße 6a neu. 3939

Ein gebildetes Mädchen, in allen feinen häuslichen Arbeiten erfahren, welches längere Zeit als Verkäuferin eine Stelle bekleidete, sucht eine ähnliche Stelle oder auch als Haushälterin, Beschließerin u. dgl. und kann nach Belieben eintreten. Näheres Expedition. 3940

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird gesucht Webergasse 20. 3943

Kammerjungfern, feine Hausmädchen, Zimmermädchen, Hotels- und Restaurationsköchinnen suchen Stellen auf Mal und 1. April durch Frau **Probator Ebert Wittwe**, kleine Schwalbacherstraße 7, 3 Stiegen hoch. 3948

Ein Mädchen wird in eine kleine Haushaltung gesucht. Näheres Goldgasse 12 im Laden bei Geschw. Nehren. 3980

Durch **Wintermeyer's Central-Bureau, Ellenbogengasse 2**, finden Mädchen die besten Herrschaftsstellen; auch sucht eine gesunde Amme Schemmle oder Stelle als Kinderfrau. Ein zuverlässiges, braves Mädchen, das alle Hausarbeiten versteht und kochen kann, wird auf 1. März gesucht. Näheres Friedrichstraße 25, 1 Stiege hoch. 3968

Zwei perfecte **Restaurationsköchinnen** suchen zum 1. und 15. März Stellen durch Frau **Birk, Gäfnergasse Nr. 13, Parterre**. 3973

Ein gefittetes, evangelisches Mädchen wird in eine kleine Familie nach Mainz gesucht. Näheres hier Rheinstraße 12, 1. Stod. 2000
 Auf gleich wird ein braves Dienstmädchen gesucht Langgasse 10, 1. Stod. 3974

Ein gewandtes Zimmermädchen wird auf 1. März gesucht. Näheres im Berliner Hof. 3989

Gesucht zum 1. April eine zuverlässige Küchenhaushalterin, die perfect kochen kann und im Besitz langjähriger Zeugnisse ist. Näheres Rheinstraße 2, Parterre. 3968

Ein braves Mädchen vom Lande mit guten Zeugnissen sucht zum 1. März eine gute Stelle durch Frau **Wintermeyer, Ellenbogengasse 2**. 3980

Adelheidstraße 2 wird ein anständiges Mädchen zum 1. April gesucht, das gut kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht. Meldungen daselbst 2 Treppen hoch Morgens von 9 Uhr an. Gute Zeugnisse sind erforderlich. 3831

Bahnhofstraße 12 wird sogleich ein Dienstmädchen gesucht. 3982

Ein anständiges, reinliches Mädchen sucht Stelle, am liebsten als Mädchen allein bei kinderlosen Leuten oder zur Stütze der Hausfrau. Näheres Rheinstraße 52, Parterre. 3994

Gesucht

wird ein braves, ordentliches Mädchen welches gut bürgerlich kochen kann und sich jeder Hausarbeit unterzieht. Näheres Adolphstraße 7, Bel-Etage, Morgens zwischen 9 und 11 Uhr. 3653

Ein junger Mann, verheirathet, sucht Beschäftigung auf gleich, am liebsten in einem Geschäft; derselbe ist im Schreiben erfahren und unterzieht sich auch jeder anderen Arbeit. N. Kirchg. 28, 1 St. h. 3965

Ein Laufbursche wird gesucht von **F. A. Pfeiffer**, verlängerte Bleichstraße. 3942

Bauzeichner gesucht.

Ein tüchtiger und gewandter **Bauzeichner** wird gesucht. Näheres **Partstraße 2**. 3987

6000 Thaler gegen doppelte Sicherheit zu leihen gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. 3954

Eine Witwe von guter Familie wünscht ein oder zwei junge Mädchen zu sorgfältiger Erziehung in Pension zu nehmen oder älteren Damen Wohnung und Kost zu gewähren. Näh. Exp. 3945
 Friedrichstraße 25 sind 2-3 möblirte Zimmer, Bel-Etage (Sonnenseite) sofort zu vermieten. 3947
 Hirschgraben 1b zwei Treppen hoch bei **G. Schöler** ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 3951

Morisstraße 46

ist im Hinterhaus eine kleine Wohnung von 3 Zimmern u. zu vermieten. 3996

Schulgasse 8 ist ein Logis im 2. Stod zu vermieten. Näh. daselbst. 3988

Wilhelmstraße 2 ist ein großes Schlafzimmer (3 Fenster) unmöblirt oder möblirt vom 1. April an zu vermieten. 3944

Ein schön möblirtes Zimmer mit Kost auf 3 Jahr zu vermieten. Näh. Nerostraße 5. 3959

Ein unmöblirtes Zimmer zu vermieten Helenenstraße 18. 3984

Ein Laden

mit Wohnung auf April zu vermieten. Näh. Kirchgasse 13. 3949

Ein anst. Arbeiter findet Logis Schulgasse 1, 2 Tr. h. 3979

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte, unbergeliche Gattin, Mutter, Schwester und Schwiegermutter,

Apollonia Segner, geb. Allendorf,

nach langem, schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen. Statt besonderer Einladung diene zur Nachricht, daß die Beerdigung Donnerstag den 25. Februar Nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause, Goldgasse 16, aus stattfindet.

Jos. Segner.
Carl Döring.
Elisa Döring.
Kath. Wick, geb. Döring.
Auguste Brüse, geb. Döring.

3993

Danksagung.

Allen Denen, welche unserem nun in Gott ruhenden, geliebten Mann und Vater die letzte Ehre erwiesen, besonders für den so schönen Grabesang, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Die tieftrauernde Gattin: **Dorothea Brand,** nebst Kinder. 3986

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin,

Frau B. M. Tendlau Wwe.,

nach schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet **Donnerstag den 25. Februar Vormittags 10¹/₂ Uhr** vom Sterbehause, **Marktstraße 21**, aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

3977

für Nerven-, Unterleibs- & Geschlechtskrankheiten
medicinische und physikalische Heilmittel. 2466

Sprechstunden 8—12 Uhr Vormittags.

Dr. Ritterfeld-Confeld, Friedrichstraße 3.

Dr. Magdeburg, homöopath. Arzt,
Friedrichstraße 25. 1759

Sprechstunden Vorm. von 11—12 und Nachm. von 2—4 Uhr.

Donnerstag den 25. Februar ex. Abends 6 Uhr
im Saale des Curhauses:

Vortrag

des Professors **C. Haussknecht** aus Weimar
über seine Reisen in Asien, speciell über Land
und Volk in Persien,

verbunden mit einer Ausstellung diverser verlässlicher
Industrie-Erzeugnisse.

Billets: 1 Mark 50 Pfg., Schülerbillets 80 Pfg., sind in
allen hiesigen Buchhandlungen zu haben. 3955

Eisbahn,

eine wunderschöne, große, unterhalb Scharstein.
3946 Mehrere Schlittschuhläufer.

Dohheimerstraße 48a wird **Wasche** zum Waschen und Bügeln
angenommen. Dies besonders den geehrten Herrschaften und Hotel-
besitzern zur Nachricht. 3958

Ein **Haus** mit Garten oder großem Hof wird zu kaufen ge-
sucht. Offerten mit ungefährem Preis beliebe man unter **W. F.**
in der Expedition d. Bl. abzugeben. 3953

40⁰/₀ unterm Fabrikpreis.

Eine große Parthie **schwarz-seidenes
Sammtband**, festkantig, in jeder Breite, per
Stück 12 Meter oder 20 Ellen enthaltend, von
fl. 1., fl. 1. 12., fl. 1. 24., fl. 1. 30., fl. 1. 42.,
fl. 2., fl. 2. 24., fl. 2. 48., fl. 3. 18. bis fl. 4.
das Stück, habe zum Ausverkauf erhalten und
empfehle solche zur geneigten Abnahme.

J. B. Mayer,

Weißwaaren-Handlung, Langgasse 38 am Kranz.

Zu verkaufen

ein neues **Haus** in der Mitte der Stadt, zu jedem Geschäftsbetrieb
geeignet. Näheres Expedition. 3987

Ein **Bauplatz** von 30—40 Ruthen in der Dohheimerstraße,
verlängerten Rheinstraße oder deren Nähe wird zu kaufen gesucht.
Offerten wolle man unter **W. N.** in der Exp. d. Bl. abgeben. 3952

Ein **großer, gebrauchter, eiserner Kochherd** wird zu
kaufen gesucht von Feldwebel **Schüler**, Artillerie-Kaserne. 3941

Ein gebrauchtes **Kanape** zu mieten gesucht. Offerten mit
Preisangabe unter **K.** vermittelt die Expedition d. Bl. 3988

Ein **Klafter** sehr trockenes, buchenes **Scheitholz** ist abzugeben.
Näh. Adelsheidstraße 17, 2 Tr. b., Vorm. von 9—11 Uhr. 3459

Ein- und zweithürige **Kleiderschränke**, Kommoden, polierte
und lackirte Bettstellen, Waschtische, ein neues Kanape etc. unter
Garantie billig zu verkaufen Kerostraße 16. 3196

Local-Protestanten-Verein.

Die Monats-Versammlung findet **Donnerstag den 25. Februar** Abends präcis 8 1/2 Uhr im **Deutschen Hofe**, Goldgasse 2, statt, und wird Herr **Pfarrer Bickel** über „Das religiöse und christliche Princip des Protestanten-Vereins“ sprechen. Außerdem: Rechnungsablage pro 1874 und sonstige Vereinsangelegenheiten. Die Mitglieder und alle Freunde unseres Vereins sind hierzu eingeladen.

305 **Der Vorstand.**
Berein für Nassauische Alterthumskunde und Geschichte.

Donnerstag den 25. Februar c. Abends 6 Uhr: Versammlung der Vereinsmitglieder im Hotel zum „Grünen Wald“.

Berein für Naturkunde.

Samstag den 27. Februar c. Abends 6 Uhr im Museums-Saale: Vortrag des Herrn **Dr. Noll** aus Frankfurt. **Betrachtungen über den Instinct.** — Damen und Nichtmitglieder können eingeführt werden.

581 **Der Vorstand.**

Fachverein der Buchbinder etc.

Donnerstag den 25. Februar Abends 8 1/2 Uhr: **Allgemeine Buchbinder-Versammlung** im Locale des Herrn **Wass**, Mauritiusplatz 1. Referent: **H. Richter** aus Leipzig. Alle Collegen sind hierzu freundlichst eingeladen.

Schluss-Erklärung.

Herr **Cur-Director Heyl** hat eine neue Reihe von Angriffen gegen den Verein der Künstler und Kunstfreunde veröffentlicht. Daraus mögen nur zwei Punkte erwähnt werden.

Erstens: Die Insinuation, daß bei der Angelegenheit für den Verein nicht die Aufführung der neunten Symphonie, sondern der Gelderwerb der Kernpunkt der Frage gewesen sei. Auf diese verschmäht der Vorstand jede Erwiderung.

Zweitens: Die Erfindung, daß in der Angelegenheit an die Theater-Verwaltung ein Gesuch gerichtet und von dieser abgewiesen worden sei.

Zur Beleuchtung derselben diene folgende **Erklärung:** „Auf Verlangen des Künstlervereins-Vorstandes bestätige ich hiermit, daß weder der Künstlerverein, noch die Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger bei mir um Ueberlassung des Theaters zu einer Concert-Aufführung vorstellig geworden sind.“

Wiesbaden, den 22. Februar 1875.
 Die Intendantur der Königlichen Schauspiele.
 gez: **Adelon.**

Einem Manne gegenüber, welcher zur Begründung seiner Ausführungen offenbar unwahre Behauptungen veröffentlicht, kann der unterzeichnete Vorstand sich auf weitere Auseinandersetzungen nicht einlassen.

Wiesbaden, den 23. Februar 1875. 543
Der Vorstand

des Vereins der Künstler und Kunstfreunde.

Vorsetten in weiß und grau für **Damen und Kinder** in allen Nummern zu billigen Preisen vorrätzig.

Sehr schönen, weißen Muss im Stück, sehr preiswürdig, empfiehlt

80 **Chr. Maurer, Langgasse 2.**

Ein **Backsteinmeller**, ca. 145,000 Stück, zu verkaufen. Näh. bei **J. C. Keiper.** 3734

Berichtigung. Unter den vom „Sprudel“ unterstützten hiesigen Anstalten (Wiesb. Tagblatt No. 44) ist statt der **Kranken-Anstalt für Erwachsene** (einmaliger Beitrag 15. Febr. 66 auf 50 fl.) durch eine Verwechslung der beiden Anstalten die **Elisabethen-Heilanstalt irrtümlicherweise** von mir genannt worden. Die Elisabethen-Heilanstalt nimmt derartige Beiträge nicht an. Ich berichtige hiermit dies unabsichtliche Versehen.
 207 **Ferd. Heyl, Cur-Director.**

Café doré (Rosengarten).

Mittwoch den 24. Februar:
Concert & Vorstellung von den Komikern **Ohaus, Zenkert**, des Liedersängers **Reinhardt** und der Localsängerin **Frl. Erben**, sowie des Pianisten **Klein.**
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 6 fr. 3838

Neue Fischhalle,

Gde der Gold- und Metzgergasse. 516
 Ganz frisch vom Fang: **Edmonder Schellfische** (lebend frische Waare), Cablau 1. Qualität, ächter Winter-Rheinsalm, Seezungen (Solos), sehr frisch und billig, Schollen (große u. kleine), lebende und abgeschlachtete Flußfische, besonders schöne Karpfen per Pfund 24 fr., Hechte 28 fr., Meerlans zum Baden per Pfd. 12 fr. 2c.

T H E E!

Eine **frische** Sendung der so beliebten Thee-Sorten erhielt wieder **L. Bender, Webergasse 29. 3966**

Jeden Tag frisches Kornbrod zu 15 fr., **frische Milch** und **Rahm**, **Latwerge** und **Schmierkäse** bei **3969 P. Stamm, Ellenbogengasse 9.**

Wiesen-Büdinge per Stück 6 fr. bei **3978 Franz Köhr, Kirchgasse 10.**

4 Pfd. gemischtes Langbrod 18 fr. empfiehlt

Phil. Schlick, Specereihandlung, Kirchgasse 35.

3414 **Schwabacherstraße 15** bei **Faust** sind **Kartoffeln** per **Malter 2 1/2 fl.** zu haben. 3983

Gute Kartoffeln, 500 Ctr., sind preiswürdig zu verkaufen bei **3991 Joh. Sinz** in Frauenstein.

Sechskartoffeln, Königin der Frühe, können 2 Malter abgegeben werden. Näh. **Moritzstraße 3, Bel-Etage. 3990**

Zwei noch sehr gute **Houleaux** und eine **Fischglocke** mit einem **Fisch** sind zu verkaufen **Röderstraße 24. 3995**

Ein **Rüchenshrant** wird billig abgegeben **Hochstraße 29** bei **3971 Ferd. Bernhardt.**

Ein noch wenig gebrauchter **Frack** und ein **Confirmanden-Rock** sind billig zu verkaufen. Näh. **Exped. 3998**

Ein noch gut erhaltener **Confirmanden-Anzug** ist billig zu verkaufen **Feldstraße 18** im 3. Stock. 3962

Zu verkaufen in der Nähe des Pulverhauses am Schiersteinweg ein **kleines Haus** mit Stall und Garten, geeignet für Gärtner oder einen Kutscher. Näheres bei **F. C. Müller, Blüthenfabrikant, Langgasse 4. 3970**

Ein **junges, weißes, ächtes Bologneser Hundchen**, 1/2 Jahr alt, wovon die Alten die kleinste Race, vom Eigenthümer aus dem Auslande mitgebracht, ist wegen Abreise billig zu verk. **Selenenstraße 15, 1 St. 5. 3937**

Verloren ein **Glacé-Handschuh** mit weißem Pelzfutter. Abzugeben im „weißen Roß.“ 3997

Ein großer, schwarzer **Hund** wird seit Sonntag Nachmittag vermisst. Abzuliefern **Spiegelgasse 15.** Vor Anlauf wird gewarnt.

Zum Schluß.

Fast hat es den Anschein, als beunze der Vorstand des Künstler-Vereins den Umstand, daß ich eine „letzte Erklärung“ abgegeben habe, um seiner Bereittheit durch eine verlegende Bemerkung gegen mich Luft zu machen.

Ohne Selbst-Ueberhebung glaube ich dreist behaupten zu können, daß **außer dem Vorstände des Künstler-Vereins** Niemand auftreten wird, der mir zutraute, daß ich im Stande sei, **wissenschaftlich** eine Unwahrheit zu verbreiten.

Das Gerücht, die Theater-Verwaltung, resp. die **Intendanz in Berlin** habe die Benutzung des Theaters zu der fraglichen Aufführung abgelehnt, war ein **allgemein verbreitetes** und wurde dadurch nur noch **wahrscheinlicher** gemacht, daß man an Stelle des Theaters überhaupt den **Curfaal** beanpruchte.

Ich weise die abermalige **unterschriftslose** Veröffentlichung des Vorstands des Künstler-Vereins daher hiermit, als nicht **zutreffend** auf des **Entschiedenste** zurück.

284 **Ferd. Heyl.**

Möbel-Verkauf.

Ein **Silberschrant, Bücherschrant, Kleiderschrante, Garnituren** in Blausch und Damast, Waschlommoden mit Marmorplatten, Schreibische, Spieltische, vollständige Betten, alle Sorten Stühle, Kommoden, Weiszeugschranke, Küchenschranke, Spiegel in allen Größen, Hand- und Reise-Koffer, Taschen, Pferdebeden u. i. w. zu verkaufen bei **F. Müller, Hochstraße 20.**

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

22. Februar.

Geboren: Am 19. Febr., der unverheiratete Rühin **Emilie Bergmann** von Königsee in Thüringen, e. L., N. Laura. — Am 20. Febr., dem Bezirksgeometer **Ferdinand Balbus** e. L. — Am 21. Febr., dem Schreiner **Karl Meyer** e. L., N. Marie Margarethe. — Am 21. Febr., dem Tagelöhner **Georg Abel** e. L., N. Karoline. — Am 20. Febr., dem Kutscher **Wilhelm Berner** e. S. — Am 20. Febr., der unverheirateten Dienstmagd **Elisabeth Joller** von Niederseifers e. L., N. Karoline Anna Georgine Katharine. — Am 22. Febr., der unverheirateten **Wilhelmine Bauer** von Redarsulm e. L., N. Marie Theresia. — Am 21. Febr., dem Schreiner **Otto Bogt** e. S.

Aufgeboren: Der **Kellner Philipp Karl Wilhelm Antoni** von Laufensfelden, Amts Langenschwalbach, wohnhaft dahier, und **Wilhelmine Johanna Wolf** von hier. — Der verwitwete Bauunternehmer **Friedrich Julius Emil Rehori** von Trier, früher zu Limburg a. d. S., zur Zeit hier wohnhaft, und **Anna Pauline Engel** von Dörrenbach, wohnhaft daselbst. — Der Telegraphenbote **Ludwig Karl Fabricius** von Weiburg, wohnhaft dahier, und **Anna Marie Kloben** von Großhimmern im Großherzogthum Hessen, wohnhaft zu Frankfurt a. M. — Der verwitwete Telegraphenbote **Johannes Peter Schneider** von Freitraghofs, Amts Selters, wohnhaft dahier, und die Wittve des Bergolders **Ludwig Koch**, Marie Anna, geb. Schuler von hier. — Der Herrnschneider **Johann Jacob Franz** von Laubach in Oberhessen, wohnhaft dahier, und **Therese Katharine Kaichan** von hier. — Der Steinhaueergehülfe **Heinrich Otto Damm** von Frauenstein, wohnhaft dahier, früher zu Frauenstein wohnhaft, und **Margarethe Henriette Hohl** von Kasstätten, wohnhaft dahier, früher wohnhaft zu Kasstätten. — Der Handarbeiter **Friedrich Wilhelm Gehner** von Lobnitz, wohnhaft zu Halle a. d. S., und **Johanna Friederike Runge** von Dellisch, wohnhaft daselbst. — Der Sattlergehülfe **Nicolaus Embß** von Widen, Amts Hochheim, wohnhaft dahier, und **Dorothea Sternberger** von Kloppenheim, wohnhaft dahier. — Der Herrnschneidergehülfe **Johann Wilhelm Krieg** von Herold, Amts Kasstätten, wohnhaft dahier, und **Emilie Karoline Sanger** von Kirberg, Amts Limburg, wohnhaft dahier.

Gestorben: Am 20. Febr., **Elisabeth**, geb. Nicolai, Wittve des Postillons **Hermann Joseph Wolf**, alt 62 J. 6 M. — Am 21. Febr., **Philipp**, Sohn des Tagelöhners **Jacob Ramsport**, alt 5 M. 2 J. — Am 21. Febr., **Bertha**, unverheiratete Tochter des verstorbenen Optikers **Leopold Lehmann**, alt 22 J. 4 T. — Am 22. Febr., **Friedrich**, Sohn des Acciseeinnehmergehülfs **Ernst Lenz**, alt 4 J. 1 M.

An milden Gaben für die arme Wittve sind weiter bei der Exped. d. Bl. eingegangen: Von Herrn **B. 3 fl. 30 kr.**, von **A. M. 3 fl. 30 kr.**, von **Madame K. 2 fl. 20 kr.**, von **S. S. 42 kr.**

Frankfurt, 22. Febr. (Biehmarkt.) Angetrieben waren: 360 Ochsen, 250 Kühe, 300 Räder und 700 Hammel. Die Preise stellten sich: Ochsen 1. Qual. 61 Mk. 71 Pf., 2. Qual. 54 Mk. 86 Pf. bis 58 Mk. 29 Pf., Kühe 1. Qual. 54 Mk. 86 Pf., 2. Qual. 49 Mk. 71 Pf. bis 51 Mk. 43 Pf., Räder 51 Mk. 43 Pf., Hammel 42 Mk. 86 Pf. bis 46 Mk. 49 Pf.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1876. 22. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Bar. Anien)	335,17	335,01	334,86	335,01
Thermometer (Maximum)	-4,2	-0,4	-4,2	-2,93
Thermometer (Bar. An.)	1,11	1,04	1,02	1,05
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	82,9	54,4	76,3	71,20
Windrichtung u. Windstärke	N.N.O. lebhaft.	O. lebhaft.	O. lebhaft.	—
Allgemeine Himmelsansicht	völl. heiter.	völl. heiter.	völl. heiter.	—
Regenmenge pro □ in par. Lb.*	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tagesskalen des

Das ethnographische Museum, Gannusstraße 43, ist täglich geöffnet von 10 bis 1 Uhr. Zu anderer Zeit melde man sich im Hause. Eintritt die Person 1 Mark. Familien-Billet für 4 bis 6 Personen 8 Mark. 183

Heute Mittwoch den 24. Februar.

Burhaus in Wiesbaden. Nachmittags 8 1/2, und Abends 8 Uhr: Concert. Erstes Concert des ungarischen Hiren-Schulmai-Virtuosens Hagg Sakab, Abends 7 Uhr im Saale des Victoria-Hotels.

Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8-10 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Markte.

Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Vorturnerschule.

„Kängärlust“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinslokal.

Königliche Schauspiel. „Mignon“ Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Göthe'schen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier. Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Ambrosie Thomas.

Frankfurt, 22. Februar 1875.

Wechsel-Course.		Wechsel-Course.	
Bistolen (doppelt)	16 Mk. 77-82 Pf.	Amsterdam 175 80 60 B.	
Holl. 10 fl.-Stücke	16 " 85-90 "	Brissig 100 B.	
Dulaten	9 " 52-57 "	London 205 20 40 B.	
10 Kreuz-Stücke	16 " 30-34 "	Paris 81 60 70 60 B.	
Sovereigns	20 " 46-51 "	Wien 182 80 5.	
Imperials	16 " 80-85 "	Frankfurter Bank-Disconto 3 1/2.	
Dollars in Gold	4 " 17-20 "	Preussischer Bank-Disconto 4.	

? Gemeinderathssitzung vom 22. Febr. Dem Gesuche der Herren **Meyer** und **Maus** um Erlaubniß zur Erbauung zweier Wohngebäude in der verlängerten Rheinstraße wird unter den gewöhnlichen Bedingungen willfahrt. Gelegentlich der Beschaffung von Pflastersteinen regt Herr **Stadtbaumeister** die Frage an, ob es nicht ratsamer sei, die Trottoirs von jezt ab nur mit Asphalt herzustellen. Herr **Medel** zieht das Steinpflaster dem Asphalt vor, und zwar aus dem Grunde, weil der Asphalt nie so rein gehalten werden könne, als das Steinpflaster; bei letzterem nähmen die Fugen die Feuchtigkeit an sich, während bei ersterem das Wasser länger stehen bleibt. Etwas Anderes sei es in der **Wilhelmstraße**, die als **Bromenade** benutzt und immer rein gehalten werde. Herr **Oberbürgermeister** ist der Ansicht, auch das **Pflastertrottoir** mit Bandsteinen einzufassen; hiernach stellen sich die Kosten allerdings etwas höher. Es wird generell beschloffen, die Trottoirs mit Asphalt herzustellen; in den einzelnen Fällen soll jedoch hierüber besondere Bestimmung getroffen werden. Gegen das Gesuch der Herren **Krieger** und **Jung** um Erlaubniß zur Bebauung des Terrains zwischen der **King-** und **Waltmstraße** einerseits und der **Emser-** und **Welltriststraße** andererseits haben sich die Herren **Dohnaß**, **Wagemann** und **Göb** ausgesprochen. Nach der Ansicht der **Baucommission** kann nicht eingegangen werden, aus welchen Gründen die genannten Herren gegen die Veränderung der projectirten Eintheilung des ganzen **Quartiers** Bedenken hegen. Ueber diese Eintheilung müßten sich sämtliche Interessenten zu einigen haben. Der Antrag der **Baucommission** wird angenommen. In Betreff der **Bauangelegenheit** der **Frau Nestor Schmidt** Wittve, insbesondere den **Verbindungsweg** von der **Wilhelmstraße** nach der **evangelischen Kirche**, wird auf deren Eingabe beschloffen, zu erwiedern, daß bei dem Gemeinderath die bestimmte Absicht vorliege, die fragliche Fläche nur als **Straßenterrain** zu benutzen, daß übrigens die **Eröffnung** der **Straße** von der **Genehmigung** der **Regierung** abhängig gemacht werde. Die **Einrichtung** eines weiteren **Schulzimmers** in der **höheren Mädchenschule** im **Barteresthof** wird beschloffen. Die **Bebauung** der **Karstraße** und des **Wallmühlwegs** anlangend, insbesondere das **Daugeluch** des **Herrn Rauters Schäfer** daselbst betreffend, stellt die **Baucommission** den **prinzipiellen Antrag**, auf Grund des von der **Regierung** genehmigten **Bebauungsplanes**, daß das **fragliche Terrain** als **Landhausterrain** anzusehen sei. Dem **Antrag** wird beigestimmt. Den von dem **Gemeinderath** genehmigten **Bebauungsplan** an der **evangelischen Kirche** und der **Friedrichstraße** betreffend, legt Herr **Stadtbaumeister** ein **Premioria** nieder, in welchem folgendes deponirt ist: In **Berathung** bezüglich der **Bekanntmachung** vom 7. **Januar 1874** sind im **Ganzen 6 Reclamationen** gegen den **vorbekannteten Bauungsplan** eingegangen und zwar von den **Herren J. B. Wilms**, **Dr. Berle** und **Frau Amalie Ross**, den **Erben** des **Hofraths de Laspée**, **Hotelbesitzer Berminghoff**, **J. G. Theis** und **Hotelbesitzer Spehner**. Nach **betreffender** **Berathung** in der **Bau-Commission**, **Sitzung** vom 13. **Januar 1875**,

war zur Verhandlung mit den Reclamanten Termin auf den 19. Januar angelegt, in welchem indessen nur die Herren Dr. Verls, Theis, Spehner und Wilms erschienen. Es gelang nicht, die Reclamanten zur Abgabe ihrer Proteste zu veranlassen, mit alleiniger Ausnahme des Herrn Wilms, der sich mit dem Plan einverstanden erklärte, falls durch dessen Ausführung die Ein- und Ausfahrt zu seinen Gebäuden nicht behindert werde. Herr Dr. Verls beantragte nun Abänderung des Planes dahin, daß von seinem Terrain an der Westseite desselben für Straßenzwecke nichts abgetrennt werde. Die übrigen Reclamanten waren nicht einmal zu bestimmten Abänderungsvorschlägen zu veranlassen. Später erschien Herr Werminhoff und erklärte dem Herrn Stadtbaumeister, sein Protest beziehe sich im Wesentlichen nur auf die im Plane enthaltene Eintheilung in Baustellen, soweit diese sein Grundstück betrefte, da dieselbe seinem Interesse nicht entspreche. Die dem Gemeinderath angehörigen Mitglieder der Baucommission setzen auch in den eingegangenen Reclamationen keine Veranlassung, von dem im Gemeinderath genehmigten Bebauungsplan abzugehen. Herr Stadtbaumeister hat sich dem fraglichen Plane nicht in allen Punkten anschließen können. Derselbe ist der Ansicht, daß a) eine Reduction der Breite des vor der evangelischen Kirche frei liegenden Platzes auf ca. 70.0 Meter sich nicht empfehle; b) der Platz für das Rathhaus insofern nicht sehr günstig sei, als derselbe verhältnißmäßig verdedet und von dem Marktplatz aus nur auf eine kurze Strecke und nur bezüglich eines kleinen Gebäudetheiles zu erblicken sein würde; c) die bei der Mauergasse von der Marktstraße abzweigende, hinter das Kirchenthor führende projectirte Straße vortheilhafter für den Gesamtverkehr eine derartige Richtung erhalte, daß sie auf die Westseite der Kirche zu nach dem freien Marktplatz geführt werde. Auf Grund dieser Anschauungen sich ergebenden Abänderung des Bebauungsplanes ist eine besondere Zeichnung von dem Herrn Stadtbaumeister dargestellt. Hiernach empfiehlt der Herr Ober-Bürgermeister, die Herren Gemeinderäthe möchten sich bis zur nächsten Sitzung über die veränderten Pläne schlüssig machen, und seien dieselben zu dem Zwecke auf acht Tage zur Einsicht offen gelegt. Genehmigung verschiedener Rechnungen. Bisher hatte die Gemeinde R a u o d dem Verschönerungs-Verein gestattet, gegen eine Vergütung von 2 fl. jährlich einen von demselben selbst angelegten Promenadenweg zu benutzen. Da nun die betreffende Waldfläche jetzt Eigenthum der Stadt ist, wird beschloffen, die Benutzung dieses Weges dem genannten Vereine gratis zu überlassen. Auf die Beschwerde gegen Herrn Heinrich Weil, die Abtragung der Bösung neben seinem Viehstall im Kerohaus betr., wird beschloffen, den Herrn Oberbürgermeister zunächst zu hören. Der Herr Standesbeamte J o o f t beantragt die Andringung eines Briefkastens am Standesamt. Dem Gesuche soll entsprochen werden. Das Gesuch der Bewohner der Kerohausstraße wird der Bau-Commission zur Begutachtung überwiesen. Zur Prüfung der Leihhaus-Rechnung pro 1874 werden die Herren Medel und Bedel ernannt. Herr Lischke will seine Waarenvorräthe in der Colonnade für 18,000 Mark gegen Feuersgefahr verkaufen. Dergleichen wird nichts zu erinnern gefunden. Die Beschwerde des Herrn Mühlenbesizers Theis wegen Entschädigung für entzogenes Wasser wird der Commission zur Aeußerung hingewiesen. Herr Standesbeamte J o o f t füßt sich durch die in hiesige Blätter übergegangene Notiz über den Bericht der Budget-Commission des Bürgerausschusses bezüglich der Geschäfte des Standesamts beschwert und bittet den Gemeinderath, in öffentlicher Sitzung seine Rechtfertigung zu übernehmen, resp. über die Arbeiten vom Standesamt referiren zu wollen. In der Schwerbeschrift weist Herr J o o f t nach, daß vom 1. October pr. bis 18. Februar ex. 818 besondere Protokolle von ihm aufgenommen, über Namensanzeigen 1437 Einträge in die Civilstands-Register gemacht und diese Einträge täglich auch in die Neben-Register bewirkt worden seien, so daß in Wirklichkeit 2874 Einträge, was pro Tag nicht 10, sondern 20 Einträge ausmache. Dazu kommen 209 Aufgebote, die je nachdem die mündlichen Verhandlungen mit den Brautleuten mehr oder weniger sich in die Länge ziehen, sehr viel Zeit in Anspruch nehmen. Es komme weiter hinzu, daß er sieben verschiedene Controlen zu führen und jeden Tag die Einträge in ein alphabetisches Namensregister zu den Civilstandsregistern, Auszüge, Bände der Gestorbenen für das Erbschaftssteueramt und über jeden Eintrag ein complettes Zählblättchen für das statistische Bureau in Berlin zu fertigen habe. Außerdem habe er die Acten zu ordnen und zu registriren, Correspondenzen mit auswärtigen Standesämtern zu führen, Geburts-, Sterbe- und Heiraths-Auszüge zu fertigen etc. Auf diese Beschwerde erwidert der Herr Oberbürgermeister, daß aus Veranlassung der Herr Oberpräsident die Geschäftsführung des hiesigen Standesamts anerkannt und als eine correcte befunden habe und auch er — der Herr Oberbürgermeister — habe im Verhältnis zu Berlin sich überzeugt, daß nach den hiesigen und dortigen Verhältnissen zwei Beamte nöthig seien, um die Arbeit zu überwältigen. Die Frau Prinzessin von Hessen hat den hiesigen Stadtkarmen ein Geschenk von 40 Mark gemacht. Auf das Gesuch des Herrn Carl Merkel um Ueberlassung des Saales im Curhause zum Zwecke der Ausstellung von Bildern (prachtvolle Kunstwerke von Kaulbach, Otto etc.) stellt der Herr Curdirector Heyl die Genehmigung dem Gemeinderath anheim. Herr Merkel beansprucht ein kostenfreies Local und will seine Kosten durch ein Entree decken. Der Gemeinderath beschließt, auf Antrag des Herrn Dr. Schirum die Angelegenheit der Cur-Commission zum Bericht hinzuweisen. (Hierauf geheime Sitzung.)

Strassammer vom 23. Februar. Jacob Trupp aus Udenbain bei Wädtersbach, 37 Jahre alt, Tagelöhner, bestraft 1) am 18. März 1868 in Mainz wegen Diebstahls mit 3 Tagen Gefängniß, 2) am 5. Mai 1869 daselbst wegen Diebstahls mit 14 Tagen Gefängniß, 3) am 2. März 1870 daselbst wegen Diebstahls mit 15 Monaten Correctionshaus, 4) am 18. März 1872 dahier wegen Diebstahls mit 3 Monaten Gefängniß und

5) am 18. August 1872 dahier wegen schweren Diebstahls mit 15 Monaten Gefängniß, ist des Betrugs angeklagt. Im December v. J. kam der Angeklagte in die Wohnung des Tagelöhners Wattermann auf der Klostermühle und fragte, während derselbe abwesend war, dessen Ehefrau, die am Tage vorher auf dem Andreasmarkt einen Verkaufsstand mit Haderwerk und Cigarren gehalten hatte, ob sie von den Cigarren noch übrig habe, und als Frau Wattermann dies bejahte, gab Trupp unwahrer Weise an, die Händlerin Müller, welche ihren Verkaufsstand in der Rheinallee habe, sei Willens, ihr die Cigarren abzukaufen. Trupp erhielt nun von der Ehefrau Wattermann ein Kistchen mit 100 Cigarren mit dem Anfügen, dieselben nicht unter 1 fl. 30 kr. an Frau Müller abzulassen. Sie schickte auch noch ihren 16jährigen Sohn mit, damit derselbe das Geld in Empfang nehmen sollte. Trupp ließ aber unter dem Vorgeben, er würde gleich mit dem Gelde zurückkommen, den Jungen an der Ecke des Michaelsbergs und der Schwalbacherstraße zurück. Trupp kam nicht mehr wieder, er ging auch nicht zu der Händlerin Müller, sondern hat die Cigarren für sich verbraucht. Der Angeklagte gesteht zwar letzteres zu, weiß aber nichts darüber anzugeben, warum er den jungen Wattermann auf der Straße stehen ließ und nicht mehr zu ihm zurückgekehrt ist. Der Herr Staatsanwalt beantragt mit Rücksicht auf die theilweise schweren Vorstrafen, den Angeklagten zu einer Gefängnißstrafe von vier Monaten zu verurtheilen und ihm die Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres zu unterlagen. Das Gericht erkennt dem Antrage gemäß. — Elisabeth Helm von Niederzuehheim, Dienstmagd, 21 Jahre alt, im vorigen Jahre wegen Betrugs mit 4 Wochen Gefängniß bestraft, ist des Diebstahls beschuldigt. Derselbe diente hier bei Herrn Hof-Conditior Jäger und hatte das Schlafzimmer der Conditior-gehülfin zu reinigen. Einem dieser Gehülfin war ein goldener Siegelring auf die Erde gefallen und hatte derselbe der Angeklagten Anstrich gegeben, daß sie, falls sie ihn — den Ring — beim Reinigen finde, denselben an ihn abgeben solle. Nachdem nun die Helm ihren Dienst verlassen hatte, wurde der Ring an ihrer Hand bemerkt und von dem Bestohlenen die Anzeige hierüber gemacht. Die Angeklagte gibt zu, den Ring unter einem Schranke gefunden zu haben und hätte denselben bemerkt aber zurückgeben wollen. Sie wird zu 2 Monaten Gefängniß und zum Ersatz der Kosten verurtheilt. — Wegen öffentlicher Beleidigung des Lehrers Barth zu Hedderheim war der Kohlen-Agent Karl Wilmath von da durch Erkenntniß Kgl. Amtsgerichts zu Höchst zu einer Geldstrafe von 8 Thlr. und zum Ersatz der Kosten verurtheilt worden. Der Angeklagte gibt an, dadurch gereizt gewesen zu sein, weil der Lehrer Barth sein Kind in eine andere Class. versetzt und es mißhandelt habe, und er außerdem zur Zeit der Beleidigung in einem total betrunkenen Zustand gewesen sei. Durch die heutige Beweisaufnahme wird allerdings die starke Trunkenheit des Angeklagten bestätigt. Der Herr Staatsanwalt gibt im Hinblick hierauf und die Gereiztheit, die auch der Angeklagte heute zeigt, dem Gerichtshof anheim, ob unter den obwaltenden Verhältnissen die angelegte Strafe herabzusetzen sei. Der Gerichtshof verurtheilt das Urtheil, dahin lautend, daß die vom Königl. Amtsgericht angelegte Geldstrafe von 8 Thlrn. auf eine solche von 10 Mark herabzusetzen, im Uebrigen aber die Vernichtung zurückzuweisen sei unter Verurtheilung des Appellanten auch in die Kosten dieser Instanz.

Wiesbaden, 23. Febr. (Cäcilienvereins-Concert.) Nach einer sehr langen Unterbrechung hat gestern der Cäcilienverein wieder eine Concertaufführung veranstaltet, und zwar das Händelsche Oratorium „Samson“. Die Wahl dieses Werkes gereicht dem Vereine resp. seinem Directorium zur Ehre, da der „Samson“, den „einzigsten“ Meßias abgerechnet, neben „Judas Maccabäus“ zu den besten oratorischen Tonschöpfungen Händels zählt. Wie Shakespeare in seinen Tragödien den Höhepunkt seines Schaffens erreicht hat, so Händel (geb. 23. Febr. 1685), nach einem viel bewegten Kunstleben und einer Zahl von Operndirectionen, in seinen Oratorien. Von Halle, seiner Geburtsstadt, aus begab sich Händel 1698 nach Berlin, lernte hier besonders die italienische Oper kennen und wurde 1703 zweiter Violinist am Theater zu Hamburg, wo er schon verschiedene Singspiele und Opern componirt. 1707 finden wir ihn in allen Hauptstädten Italiens als der „Caro Sassone“ begrüßt, und für alle größeren Städte schrieb er theils Opern, theils geistliche Werke. 1710 wirkte er schon in dem Lande, das ihn als „Händel“ freis so gerne zu seinem Compatrioten machen möchte — in England, wo er während langer Jahre viele Lorbeeren erntete, selbst nach seinem Tode 1759 bei den Großen der Nation in Westminster beigesetzt wurde, wo er aber auch viele Anfechtung erliden mußte, und namentlich waren es hier die Italiener, welche ihm das Leben, wie dies auch bei Mozart in Wien der Fall war, sauer machten. Es ist hier nicht der Ort, seine große Schaffensperiode in Albions Nebelgestaden näher zu beleuchten, wohl aber müssen wir erwähnen, daß er sich nach den Kämpfen auf einem Gebiete, wo ihm die italienische Rivalität den Weg oft mit Dornen bestreute, der Oper, auf das Gebiet überging, auf welches ihm keiner seiner Rivalen zu folgen vermochte, das Oratorium, welches er durch Vorkäufer, wie „Das Alexanderfest“, „L'Allegro od il Pensieroso“, „Semele“, „Hercules“ etc. einleitete. 1738 stand er mit seinem „Israel in Aegypten“ schon auf einer unumharrbaren Höhe, und dann folgten „Saul“, „Messias“, „Samion“, „Jesaja“, „Sufanna“, „Judas Maccabäus“, „Jofua“, „Salomon“, „Theodora“ und „Jephtha“. Der „Samson“ wurde am 12. October 1742 zum erstenmale aufgeführt. Hier bitten, wie Schläfer bemerkt, die erschlitternden tragischen Elemente des Milton'schen Gedichtes, vereinigt mit der sie flärenden und ihre Wirkung unendlich erhöhenden Macht der Musik, ein Kunstwerk, welches die Wandlungen der Zeit und des Modegeschmacks überdauern wird. Es ist nicht der Volkskampf, sondern das tragische Schicksal des Helben, um das sich Alles bewegt. Das Werk ist nicht ohne dramatischen Charakter. Wie mächtig auch die Chöre der Israeliten und Philister für und gegen ihn aufstehen, noch eindringlicher, und immer wieder, tönen uns die tiefgefühlten Klagen Sam-

son's und der Seinigen in die Seele, und noch zum Schlusse werden die Gefühle der Zurückbleibenden in dem, aus „Saul“ entlehnten, männlich trostreichen Trauermarsche und dem anschließenden Chöre „Ueber deinem Grabe sei süßer Friede“ und hoher Ruhm“ wie in einen vollen Accord zusammengefaßt. An die geistige Aufführung lassen sich Betrachtungen mancherlei Art knüpfen. (Schluß folgt.)

H. Handels-Register.) Die Firma S. J. Mayer dahier ist mit allen Activen und Passiven an den Kaufmann Moritz Mayer dahier übergegangen und wird von demselben unter der früheren Firma fortbetrieben.

(Berufung.) Wie wir vernahmen, ist der Herr Gerichtsassessor Wunsch als Kreisrichter an das Kreisgericht nach Wehlar versetzt.

(Berwundung.) Borgestern Nachmittag gerietten drei am sogenannten scharfen Ed am Michaelsberg postirte Dienstknechte in Streit, wobei der eine durch Messerstiche nicht unerheblich verwundet wurde.

Wiesbaden, 23. Febr. Herr Architekt Wilhelm Kaufmann hat sein Haus im Nerothal für 35,000 fl. an Frau Kammerherr von Lud Wittme und Herr Friedrich Müller sein Haus in der Karlsstraße für 20,000 fl. an Herrn Erasmus Grimm verkauft.

(Literarisches.) Exportirt, Irrfahrten eines ungerathenen Sohnes von Carl Köhler. Oberfeld, Verlag von Julius Büttmann. Preis 2 Mark. Dieses Büchlein enthält in höchst anziehender Form Schilderungen aus allen Welttheilen, Selbstverhältnisse des Verfassers, dessen Leben ein absonderlich bewegtes und abenteuerliches war. Vorzüglich sind es bunt bewegte Marinebilder, die dem Leser hier geboten werden, und zwar nicht etwa aus der Perspective des Seeofficier's gezeichnet, sondern aus der ungleich interessanteren eines Ballschiffahrer-Ratrosen, als welcher der Verfasser den größten Theil seiner „Irrfahrten“, die fast einer Weltumgehung gleich kommen, zurück legte. Dann folgen treffliche Skizzen aus den Vereinigten Staaten, speciell aus dem Leben New-Yorks, wo der Autor in den verschiedensten Lebensstellungen thätig war und später auf der Marine den Krieg gegen die Südstaaten mitleidigste — alles lebensfrisch und naturwahr gezeichnet und den Stempel des Selbsterlebten unverkennbar an sich tragend, dabei mit einem natürlichen, ungeheures Humor umkleidet, der selbst bei den ernsthaftesten Situationen sein Recht geltend macht. Den vielen Freunden, die der jetzt hier lebende Herr Verfasser in unserer Stadt sich bereits erworben, werden diese Schilderungen aus seinem früheren Leben doppelt interessant sein!

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 22. d. M. wurde u. A. der ganze Etat des Ministeriums des Innern, mit Ausnahme von 2000 Mark für den Erweiterungsbau des Polizeidienstgebäudes in Wiesbaden, genehmigt.

(Gegründete Beschwerde.) Die General-Intendantur der königl. Schauspiele in Berlin gibt folgende Erklärung ab: „Bereits seit längerer Zeit gehen bei der General-Intendantur der königl. Schauspiele von Seiten zahlreicher Personen Beschwerden darüber ein, daß ihnen bei dem Besuch des Theaters die Aussicht auf die Bühne nicht selten durch die vor ihnen stehenden Damen fast gänzlich versperrt werde, indem letztere während der Vorstellung ihre Hüfte an ihren ohnehin schon hohen Füllhänen aufstellen. Wenn nun auch die königl. Theater-Verwaltung sich nicht in der Lage befindet, die gleichzeitig erbetene Abhilfe und Befestigung des Nebelstandes herbeiführen zu können, so erachtet sie es doch für zweckmäßig und notwendig, die Thatsache selbst, d. h. das überaus häufige Einlaufen solcher wohl nicht unberechtigten Beschwerden hiermit zur Kenntniß des Publikums zu bringen.“ Sollten der hiesigen Direction noch keine derartigen Klagen zugekommen sein? Berechtigt wären dieselben nicht minder, als in Spreewäldern.

Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht heute das mit dem 1. Januar 1876 in Kraft tretende Gesetz, betreffend das Alter der Großjährigkeit, wonach dieses Alter im ganzen Umfang des Deutschen Reichs mit dem vollendeten einundzwanzigsten Lebensjahre beginnt. Die hiesigen Bestimmungen über den Beginn der Großjährigkeit der Landesherrn und der Mitglieder der landesherrlichen Familien, sowie der fürstlichen Familie Hohenzollern werden durch diese Vorschrift nicht berührt. — Sodann bestimmt ein Allerhöchster Erlaß, daß für das Reichsmarktsäck die Benennung „Krone“ und für das Zwanzigmarktsäck die Benennung „Doppelkrone“ anzuwenden ist.

Das Verschweigen eines Thatumstandes, zu dessen Kundgebung die Regeln eines redlichen Geschäftsverkehrs verpflichten, ist nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 20. Januar cr. als Betrug zu bestrafen, wenn es in der Absicht geschieht, sich oder einem Dritten einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen und das Vermögen eines Anderen dadurch beschädigt wird.

Außer den Cassificaten der 20-Thaler-Banknoten der hannoverschen Bank sind in jüngster Zeit wieder derartige Falsificate in den Verkehr gekommen, welche wegen der wirklich angezeichneten Nachahmung besonders gefährlich sind. Die Hauptmerkmale sind folgende: Das Papier ist von einem gelblichen Tone, während die echten grau sind, auch sieht es sich lappiger an, als das zu den echten verwendete Bankpapier. Das Wasserzeichen ist bei den Falsificaten nur auf der oberen und unteren Seite angebracht, während es auf den echten auf allen vier Seiten befindlich ist. Die Schrift in der Straßendruckung ist, weil durch Lithographie hergestellt, nicht so regelmäßig, als die bei den echten bewirkte. Es fehlt (aber nur bei einigen) der mit blauer Tinte geschriebene Name des Controlbeamten in der rechten unteren Ecke der Vorderseite. Die bereits vorgekommenen Scheine tragen die Bezeichnung Fol. 3662 Nr. 662473. Die beiden letzten Ziffern

(72) sind augenscheinlich nachträglich mit der Hand hinzugefügt; dieses Zeichen möchte für den Laien das erkennbarste sein.

Wie die „Westph. Zig.“ berichtet, ist in Frankenthal die Kaiser-glocke von der Kölner Prüfungs-Commission, bestehend aus den H. R. Kappelmeister Hiller, Dombaummeister Boigzel und einem Dompfarrer, nunmehr für gut annehmbar befunden worden, obgleich der Ton der Glocke Cis flaut C ist. Bekanntlich mislingen die beiden ersten Güsse des riesigen Werkes, welches im nächsten Monat rheinabwärts nach Köln transportirt werden soll.

Aus Rom, 12. Februar, wird geschrieben: Seit acht Tagen haben wir hier eine ganz ungewöhnliche Kälte. Das Thermometer sinkt jede Nacht bis zu 4 Grad unter Null; die öffentlichen Springbrunnen sind mit Eis umgeben; selbst die Wirkung der warmen Mittagssonne wird durch den schneidenden Nordwind paralysirt. Bei den mangelhaften Vorlesungen zum Heizen leiden zumal die Armen außerordentlich; aber auch die wenigen Fremden suchen südlichere Striche auf.

Zur Charakteristik des in Braunschweig hingerichteten Gismishers Brandes erzählt die „Magdeb. Zig.“ noch folgende Thatsache, welche erst in den letzten Tagen bekannt geworden ist. Dem Geistlichen, welcher ihm in menschenfreundlicher Weise zur Seite stand, hat B. noch in den letzten Stunden seines dem Scharfrichter verfallenen Lebens ermorden wollen. Ueber dieses wirklich verübte Verbrechen erzählt man sich folgendes: Als am Morgen der Execution der Geistliche der frühere Divisionsprediger (Koschagen) den Delinquenten besuchte, wurde er mit diesem allein gelassen. Brandes war außerordentlich höflich gegen den Geistlichen und dieser setzte sich, nichts Arges ahnend, dicht neben ihn auf einen Stuhl. Als nun Herr B. durch irgend welche Veranlassung sich einmal niederbeugte, warf ihm Brandes eine Schlinge über den Kopf, um ihn zu erstickn. Die Schlinge hatte der Mordmörder dadurch zu machen gewußt, daß er sein Taschentuch an den äußersten Zipfel gefaßt und dasselbe zusammen gebreht hatte. Herr W. konnte sich indeß noch einen kurzen Moment des Angreifers erwehren und dadurch war ein Geräusch entstanden, welches die Polizeiwache herbeilodete. Ehe dieselbe aber eintrat, soll B. noch den bestürzten Geistlichen angefleht haben, doch von dieser That bis nach seinem, des B., Tode zu schweigen, was auch geschehen ist. Welchen Erfolg sich B. von der Vollbringung dieser entsetzlichen That versprach — wer weiß es? Sollte er nur nach dem Tode des Geistlichen einen freien Augenblick gewinnen, um auch sich das Leben zu nehmen, oder dachte er nochmals an die Flucht?

(Amerikanische Soldaten.) Einer amerikanischen Staiffl über die in dem letzten amerikanischen Bürgerkriege engagirt gewesenen Soldaten zufolge waren die größten Männer aus Michigan, Illinois und Wisconsin, die nächstgrößten aus New-England, New-Yersey, und die kleinsten aus Schottland, England und Deutschland. Im Gewicht waren die Mannschaften aus Kentucky und Tennessee die schwersten, indem sie im Durchschnitt 150 Pfd. wogen, während die aus England, Schottland, Frankreich und Belgien ein Gewicht von 133 bis 130 Pfd. besaßen.

In Chicago kann man sich jetzt bei Rusik barbiren lassen. Drei junge Mädchen haben eine Barbierstube eröffnet. Die Eine besorgt das Einseifen, die Zweite das Schneiden, die Dritte sitzt auf einem mit Goldpapier beklebten Throne und spielt auf einer Harfe.

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß Du so traurig bist!

(Eingelandt.)

Übermals hat der Verein der Künstler und Kunstfreunde in einem persönlichen Briembel versucht, eine reine — oder wenn man will, unreine — Vereinsfrage zur öffentlichen, das Gleichgewicht unseres Planetensterns bedrohenden Allerweltsfrage zu erheben. Der Cur-Director hat dasselbe verbittertemassen seiner Kritik noch Antwort gewürdigt, aber damit sollte die Sache nicht abgethan sein. Diese maßlosen Angriffe, welche, wie man fast glauben muß, den Jura oder die Folge haben, einen zweiten tüchtigen Beamten, den uns weder die 9. noch die 15. Symphonie zu ersetzen vermögen, zur Resignation zu bewegen, sollten geblühend gekennzeichnet werden. Oder ist es ein Verbrechen, consequent und unabhängig genug zu sein, inspirirt Wesen und deren Trabanten auf dieselbe Stufe mit andern Sterblichen zu stellen? Nur der Energie und dem Talente des jetzigen Cur-Directors haben wir es zu verdanken, daß Wiesbaden nach dem plötzlichen Aufhören des Spiels seinen Rang als Weltcurstadt behauptet hat; und Niemand, dem das Interesse unserer Stadt wahrhaft am Herzen liegt, wird auf diese Weise seinen Unternehmungsgesist zu entmuthigen, zu lähmen suchen. Was die 9. Symphonie anbetrifft, so ist sie dem Verein der Künstler offenbar Nebenfrage, denn als Herr v. Hälßen sein non possumus antwortete und die Bühne, wohin die Aufführung von rechtswegen gehörte, versagte, da wurde keine Stimme laut, aber über den Cur-Director, der, nebenbei gesagt, gar nicht prätextios genug ist, der Leiter eines Kunststiftens sein zu wollen, fiel man mit wahrer Wollust her. Die Berliner Studenten würden nicht dem Cur-Director die Ragenmusik gebracht haben und hätten vermunthlich auch die nöthige Contrage gehabt, sie dem eigentlichen Aufsetzter zu bringen.

Der Vorstand der öffentlichen Meinung.

Zur Beachtung! Wir machen darauf aufmerksam, daß die unter der Rubrik „Eingelandt“ abgedruckten Stimmen aus dem Publikum nur die Ansichten und Meinungen der Herren Einsender wiedergeben und die Redaction selbst in keiner Weise dabei betheiligt ist. Die Redaction.

Druck und Verlag der L. Schellensberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Greif in Wiesbaden. (Hierbei 1 Beilage.)

Im Victoria-Saal.

Heute Mittwoch den 24. Februar, Abends 7 Uhr:

Erstes Concert

des weltberühmten ungarischen Hirten-Schalmel-Virtuosen
Nagy Jakab.

PROGRAMM.

- Nr. 1. Potpourri-Fantaisie über die ungarische Hymne „Szozaff“ und slavische Lieder. Duett, Prima und Sext mit einem Athem. Componirt und vorgetragen von Nagy Jakab mit Pianoforte-Begleitung.
- Nr. 2. Variation über den letzten Gedanken von C. M. v. Weber. Componirt und vorgetragen von Nagy Jakab.
- Nr. 3. Carneval von Venedig, vorgetragen vom Concertgeber.

Pause.

Auf Verlangen wird der Concertgeber seine Instrumente den geehrten Anwesenden zur Besichtigung überreichen.

- Nr. 4. Cavatine aus der Oper „Die Zigeunerin“, vorgetragen auf der Liebes-Schalmel von Nagy Jakab.
- Nr. 5. Fantaisie über das ungarische Volkslied „Repürep ülyfeském“ und „Katicza Csárdás“, auf Deutsch: „Flieh, meine Schwalbe auf Ihr Fenster“, und „Käthchen Czardasch“. Componirt und vorgetragen von Nagy Jakab.

Nummerirte Plätze sind im Voraus zu haben in allen Buchhandlungen und Abends an der Casse.

Reservirter Platz 3 Mark.

Nichtreservirter Platz 2 Mark.

Freitag den 26.: Zweites Concert.

Sonntag den 28.: Zwei Concerte und zwar Nachmittags 3 Uhr: Volks-Concert, Entrée 2 Mark. — Abends 7 Uhr wie gewöhnlich.

Montag den 29.: Abschieds-Concert. 3802

Saalbau Schirmer.

Heute und folgende Tage:

Concert & Vorstellung

der beliebten **Concertsänger-Gesellschaft**, Auftreten der engagirten Damen und Herren mit gut gewähltem Programm.

Anfang 8 Uhr.

1. Platz 10 Sgr., 2. Platz 5 Sgr.

NB. Da der Gesellschaft ein guter Ruf nach Zeitungsberichten vorausgeht, so kann für einen genußreichen Abend verbürgt werden. Hierzu ladet ergebenst ein **Trinthammer.** 3894

Vicognia-Wolle, Extremadura, gebleicht und ungebleicht, **Strid-baumwolle und Käsefordel, Nähmaschinen-Seide** und **Zwirn** in allen Farben, **Futtermulle, Futterstoffe** in Croisse, **Shirting** u. dgl. empfiehlt **G. Wallenfels, Langgasse 33.** 2974

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Federreinigen** in und außer dem Hause. Bestellungen können gemacht werden bei Frau Uhrig, **Kirchgasse 25.** **Lina Löffler, Steingasse 5.** 399

Ein **Haus**, zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, in einer frequenten Verkehrsstraße, sowie ein **Wäer**, in der Paulinie gelegen, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. **R. Esp.** 2989

Das Thee-Lager

von

Christian Wolf, Launusstraße 25,
empfehl:

Souchong à fl. 4. 30., fl. 3. 30. und fl. 2. 30.,

Congo à fl. 2. 30., fl. 1. 48. und fl. 1. 30.,

Peeoo à fl. 2. 30. und fl. 4.,

Imperial à fl. 3. 30., **Theespitzen** à fl. 1. 12.,

Thee-Grus à 54 fr.

359
pr. Packetfund ohne Papier.

Die auf's Feinste gearbeiteten, vorzüglichsten

Gesundheits- und Vanille-Chocoladen

von

Joh. Phil. Wagner & Comp. in Mainz,
Hoflieferanten Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen, sind in den bedeutendsten Handlungen Wiesbadens **stets in frischer Waare vorrätzig.** 355

Feinster Medicinal-Leberthran,

fast geruch- und geschmacklos, in Flaschen mit gestempelttem Metallverschluss à 21 **Eisen-Leberthran** pr. Flasche und 36 fr., 36 fr. nur allein echt zu haben bei

Wilh. Dietz, bormals Strassburger.

Ph. Reuscher, Kirchgasse.

Carl Witt, Diebrieh.

C. F. Müller, "

Carl Kolb, "

274

Mainzer Sauerkraut

empfehl

A. Schirmer, Markt 10. 365

Prima Limburger Käse per Pfund 16 fr.,

Mainzer Sauerkraut per Pfund 6 fr.,

Erbisen, Linsen, Bohnen per Pfund 8 fr.

3615

bei **Joh. Hallen, Hellmündstraße 19 a.**

Braunschweiger Honigluchen, bider, und Rahener Printen (echte) stets frisch vorrätzig **Schillerplatz 2 a, Thor-einfahrt, Hinterhaus.** 3207

Erste Qualität **Rindfleisch** 14 fr., sowie **Salbfleisch** 14 fr. fortwährend zu haben bei **Marx, Metzger, Metzgergasse 29.** 3732

Carl Glaubitz,

Geschäfts-Agent,

WIESBADEN

11 Bahnhofstraße 11,

empfehl mehrere Villen, Land- und Geschäftshäuser, Baupläze hier und außerhalb. 18

Herrnkleider werden reparirt und chemisch gereinigt, sowie Hosen, welche durch das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maß gestreht. 363

W. Hack, Hätnergasse 10.

Der Rest in **Winterschuhen** und **Stiefeln** zum Fabrikpreis zu verkaufen **Richelsberg 2.** 3464

Unterricht in der italienischen Sprache. Näh. in der Buchhandlung von **Jurany & Hensel.** 3641

W. Foley M. A. Cambridge University (England) gives lessons in English Stütstrasse No. 2. 2897

Bekanntmachung.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß in Folge freundschaftlicher Uebereinkunft mit dem heutigen Tage die

Firma L. Kettenmayer

in den **alleinigen** Besitz des unterzeichneten seitherigen Mit-Inhabers **Carl Haagner** mit allen Activen und Passiven übergegangen ist.

Wiesbaden, den 20. Februar 1875.

Franz Braun.
Carl Haagner.

Höflichst bezugnehmend an obige Mittheilung bitte ich freundlichst, das seither der Firma geschenkte Vertrauen mir gütigst bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Carl Haagner,

alleiniger Inhaber der Firma L. Kettenmayer.

3821

P. P.

Ich erlaube mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein seither **Faulbrunnenstraße 12** betriebenes Wechsel-Discountgeschäft in ein

Bank- und Wechselgeschäft umgewandelt und mit **bedeutend vermehrten Fonds** nach der

40 Wilhelmstraße 40

verlegt habe. Indem ich mich zum An- und Verkaufe von **Staatspapieren, Anleihenloosen, Discountirung von Wechseln, Umwechslung von Geldsorten, Coupons** &c. empfohlen halte, werde ich die mir erteilten Aufträge **prompt und billig** ausführen.

Wiesbaden, den 17. Februar 1875. Hochachtungsvoll
Gg. August Lehr.

3614

Ausverkauf!

Wegen **Geschäfts-Aufgabe** verkaufe alle in das **Surzwaarensach** einschlagende Artikel zu **Fabrikpreisen**; auch kann das ganze **Geschäft** nebst **Ladeneinrichtung** sogleich oder später unter günstigen Bedingungen übernommen werden.

1340 **A. Kister, Kirchgasse 14.**

Meinen Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich mich dahier als **Tapezrer** etablirt habe. Bestellungen beliebe man bei meinem Schwager, Herrn **Schuhmacher J. Sintel, Kirchgasse 1,** zu machen. **Johann Borngiesser. 3436**

Flüssigkeits-Pumpen, besonders geeignet für Petroleum und Oel, bei **Fr. Sommer, Spengler, Ellenbogeng. 6. 3793**

Ein Specerei-Geschäft

in guter Lage wird zu übernehmen gesucht. Offerten unter **H. H. 62** beliebe man in der Expedition d. Bl. abzugeben. **3846**

Meerschweinchen zu kaufen gesucht **Vattinggasse 51. 3827**

Die Dampf-Brennholzspalterei und Brennholzhandlung

von **W. Gall, Dohheimerstraße 29a,** liefert trockenes Buchen- und Kiefern-Scheitholz, ganz und fertig geschnitten und gespalten, sowohl zum Heizen wie auch zum Anpflanzen, franco ins Haus. **208**

Salonkohlen,

für **Meidinger** und **Regulirfülllöfen** sehr geeignet, empfiehlt **billig**

Wilhelm Linnenkohl,

2117 **Ellenbogengasse 15.**

Ruhr-Kohlen

I. Qualität, sehr starkreich, per Fuhre 6 Malter (20 Centner) 12 fl. 30 kr.,

II. Qualität, im Brennen vorzüglich, per Fuhre 6 Malter (20 Centner) 11 fl. 30 kr.

franco Haus. In **Waggonladungen** entsprechend billiger. **3177 Aug. Havemann, Oranienstraße 11.**

Ia Ruhrkohlen

verlaufe von heute an per Fuhre **12 fl. 30 kr.**

F. Leimer, Brennholzmagazin & Steintohlenlager, Sellmündstraße 7. 353

Lohkuchen,

gute, trockene Waare, empfiehlt

Heinr. Heyman, Mühlgasse 2. 1268

Bettstellen, Sprungrahmen, Segrasmatrizen, Polster und Kanapés preiswürdig zu verkaufen **Markstraße 20, Hinterhaus 287**

**Reichsaffortirtes Musikalien-Lager und
Leihinstitut, Pianoforte-Lager**

zum Verkaufen und Vermieten.
385 **E. Wagner**, Langgasse 9, zunächst der Post.

Piano, Instrumente aller Art

und **Musikalien** empfiehlt zum **Verkauf und Verleihen**
388 **A. Schellenberg**, Kirchgasse 21.

für Aemter, Kaufleute, Fabrikanten, Banken.

Die Papeterie Léon, 98

vis-à-vis der Post, Wiesbaden,

empfiehlt

als neu und sehr praktisch für Jedermann:

Druck-Apparate

bestehend aus Sammlungen
von circa 200 **Buch-
staben, Zahlen** etc. etc.,
um selbst und sehr leicht jeden
beliebigen vorkommenden
Steinsetz anzufertigen und
nach Wunsch umzuändern.



Metallgießer Adam Schmid
in **Schlangenbad**

empfiehlt sich dem verehrten Publikum in allen in dieses Fach ein-
schlagenden Artikeln etc., sowie **Gas-, Wasser- und Dampf-
Apparate, Bau- und Bronze-Arbeiten.** Reparaturen
werden auf das Schnellste und Beste besorgt. 547

Ein Delgemälde,

Salonbild (norwegische Fjord), Lotterie-Gewinn einer Gesellschaft,
soll theilungshalber zu jedem Preise verkauft werden. Von der
Commission wurde dasselbe zu 400 Mark angekauft. Offerten
werden im Versteigerungszolale Friedrichstraße 6 während der
Bureaustunden angenommen, wofür das Gemälde ausgestellt ist.
565 **F. Müller**, Auktionator.

Zu kaufen gesucht

ein **rentables Haus** in der Taunus-, Wilhelm- oder im
unteren Theile der Louise- oder Friedrichstraße. Gest. Offerten
mit Preisangabe unter J. K. No. 100 bei der Expedition d. Bl.
abzugeben. 3894

Zu verkaufen

ein **Haus mit Garten** im neuen Stadttheile, elegant einge-
richtet, für 17.000 Thlr. Näheres Expedition. 1629

Ein Landhaus zum Alleinbewohnen, mit schönem
Garten, in bester Lage, ist zu ver-
kaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 2661

**Ein Haus in bester Geschäftslage mit zwei
Läden** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres Expedition. 3828

Ein **Ader** im kleinen Damer, 46 Ruthen enthaltend, ist zu ver-
kaufen oder zu verpachten. Näheres Expedition. 3781

Eine **Badsteinfabrik**, ca. 120 Ruthen mit 2 Brunnen und
Arbeitshaus, ist für 4200 fl. unter günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 3783

Geschäfts-Verlegung.

Meinen verehrten Kunden und einem sehr geehrten Publikum hier-
durch die ergebene Anzeige, daß sich von heute ab mein Geschäfts-
local in meinem Hause,

23 Marktstrasse 23,

vis-à-vis dem „Einhorn“, befindet und bitte, das mir früher ge-
schenkte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen.

Wiesbaden, den 21. Februar 1875. Hochachtungsvoll
3819 **Oscar Bierwirth.**

Ein **Glasverglas** zu verkaufen. Näheres Expedition. 2635

Ein **Kind** kann in **Pflege** genommen oder ein solches
mitgestellt werden. Näheres Expedition. 3188

Es wird ein **Kind** in **sehr gute Pflege** genommen. Näh.
in der Expedition d. Bl. 3822

Ein **Lehrmädchen** mit Sprachkenntnissen wird in ein hiesiges
Geschäft gesucht. Offerten unter A. B. besorgt die Exp. 3901

Monatfrau gesucht Michaelsberg 14, oben auf. 3933

Ein **nüchternes Hausmädchen** auf gleich gesucht Karlstraße 8. 3448

Ein **junges Mädchen** wird sogleich gesucht Moritzstraße 44 im
Hinterhaus. 3404

Ein **braves Dienstmädchen** gesucht Langgasse 19. 3575

Ein **ordentliches Dienstmädchen** gesucht. R. Metzgergasse 23. 3555

Rheinstraße 38 wird ein Mädchen, welches alle häusliche Arbeit
versteht, gesucht und kann gleich eintreten. 1961

Ablerstraße 19 wird ein Dienstmädchen sogleich gesucht. 3715

Ein **Mädchen vom Lande** gesucht Mauritiusplatz 3, 2. St. 3755

Eine **Haushälterin** in gesetztem Alter, in der feinen Küche, sowie
in allen weiblichen Handarbeiten erfahren, sucht Stelle. Näheres
Schulgasse 6, eine Stiege hoch. 3775

Ein **einfaches, reinliches Mädchen** gesucht Taunusstraße 28,
Partierre rechts. 3777

Ein **starkes Kindermädchen** wird sogleich gesucht. Näheres Dam-
bachthal 4. 3834

Es wird ein **nüchternes, einfaches Mädchen**, welches gute Zeugnisse
aufweisen kann, gesucht. Näh. bei Zimmermeister W. Gail. 3905

Neugasse 13, 2. Stock, wird ein Dienstmädchen gesucht. 3917

Eine **Verläuferin** mit Sprachkenntnissen wird in ein hiesiges
Geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter R. S.
in der Expedition d. Bl. abzugeben. 3900

Faulbrunnenstraße 12, 1 Stiege hoch rechts, wird auf gleich ein
braves Mädchen gesucht. 3897

Ein **junges Mädchen**, welches noch nicht gedient hat, wird gesucht.
Näh. Metzgergasse 18 im Porzellan-Laden. 3862

Ein **anständiges, tüchtiges Hausmädchen** mit guten Zeugnissen
wird zum 1. März gesucht Bierstädterstraße 4. 3870

Doppeimerstraße 2 wird ein ordentliches Kindermädchen gesucht. 3855

Ein **solides Dienstmädchen**, in Haus- und Küchenarbeit durchaus
tüchtig, wird zum 1. März gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Näheres Taunusstraße 12a, 2 St. 3852

Eine **sehr gut zu empfehlende Köchin**, gegenwärtig noch in Stelle,
will sich anderwärts placiren. Näh. Feldstraße 8 im Vorderhaus,
eine Stiege hoch. 3886

Ein **nüchternes Mädchen**, das selbstständig kochen kann, wird gesucht.
Näheres Wilhelmstraße 18 drei Treppen hoch bei der Köchin. 3473

Ein **freundliches, gewandtes Hausmädchen** wird gesucht. Näh.
in der Expedition d. Bl. 3474

Gesucht wird zum 1. März ein **stetiges Dienstmädchen**. Näheres
Marktstraße 19, 3 Treppen hoch. 3443

Ein **braves, reinliches Dienstmädchen** wird auf 1. März gesucht.
Näheres Emserstraße 1. 3058

Ein **Fräulein** sucht Stelle als **Gesellschafterin**, zur Stütze der
Hausfrau oder zu älteren Kindern. Näheres Wilhelmstraße 4,
3 Treppen hoch. 3808

Mädchen, welche kochen können, sowie Haus-, Küchen- und
Kindermädchen erhalten Stellen d. Frau Petri, Langg. 23. 3824

Ein **braver Burche** kann die **Wadirei** erlernen. Näh. Exped. 2762

Ein **guter Schreiner** erhält Arbeit Moritzstraße 34. 3700

Schriftsetzer

finden sofort Condition in der
 Wirtshaus Buchdruckerei in Mainz. 3927
 Ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen wird in eine
 hiesige Eisenwaaren-Handlung gesucht. Näh. Exped. 452
 Ein braver Junge kann in die Lehre treten bei
 Louis Dams, Hofstapelier. 3491
 Ein unverheiratheter Gärtner findet Stellung in der „Villa
 Schumann“ in Mosbach. 3785
 Einen Schreinerlehrling sucht Schreiner Siebeler, Moritzstr. 9.

Ein Kaufschilling

von 10,000 Gulden ist zu cediren. Näh. Exped. 1758
 8-10,000 Gulden werden als Nachhypothek gesucht. Näh.
 in der Expedition d. Bl. 1757

Möblirte Zimmer gesucht.

Ein einzelner Herr wünscht eine möblirte Jahreswohnung, be-
 stehend in einem Wohnzimmer und einem Schlafzimmer, im Preise
 von 25 bis 30 fl. per Monat, auf Ostern beziehbar. Adressen
 unter V. W. 22 erbeten bei der Expedition d. Bl. 3779
 Eine ältere, leidende Dame sucht auf 1. April ein großes, un-
 möblirtes Zimmer mit theilweiser Bedienung. Frankirte schriftliche
 Offerten bittet man an die Expedition d. Bl. unter M. 40 zu
 adressiren. 3912
 Elisabethenstraße 1 ist eine möblirte Parterre-Wohnung von
 4 Zimmern und Küche zu vermieten. 3261
 Frankfurterstraße 5b sind möblirte oder unmöblirte Zimmer,
 sowie der ganze 2. Stock von 6 Zimmern zu vermieten. 477
 Karlstraße 2 ist eine Wohnung im 2. Stock,
 bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Mansarde
 und sonstigem Zubehör, auf 1. April zu ver-
 mieten. Näheres bei Carl Müller, Mau-
 ritiusplatz 2. 2363
 Langgasse 12 ist im 1. Stock ein möbl. Zimmer zu verm. 3723
 Oranienstraße 19 ist die Bel-Stage auf 1. April zu vermieten.
 Einzusehen Nachm. von 2-4 Uhr. Näheres Wesergasse 11. 503
 zu vermieten eine schöne Stage (möblirt od. unmöbl.).
 Näh. bei Göbel, Taunusstraße 23. 458
 Stallung für 1 auch 2 Pferde nebst Zubehör auf gleich oder später
 zu vermieten. Näheres Rheinstraße 50. 388
 Zwei reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis Kömerb. 26, Hths. 3883
 Lehrstraße 8 erhalten zwei Schuhmacher Logis. 2053

Nesse und Nidste.

Novelle von Theodor Mügge.
 (Fortsetzung.)

Nun nahmen die Gespräche eine allgemeine Wendung und Aurelie
 ermittelte glücklich durch ihre naive Weise jeden Zusammenstoß der Emp-
 findungen, so daß der friedlichste und harmloseste Verkehr der Gesellig-
 keit sich über Alle verbreitete. Niemand mochte und konnte seinen beson-
 dern Gedanken nachhängen, denn sie verwickelte Jeden in den Kreis der
 ihrigen und wußte soviel von der Vergangenheit, Erlebtes und Erdachtes,
 in zahllosen Farben und Schattirungen darzustellen, daß Bild zu Bild
 sich fügte, und Alle ihr Scherlein bringen mußten. Ganz besonders aber
 war auch hier Leopold ihr treuester Kamerad, der die gute Laune theilte
 und bei aller Sorge doch am vergnügtesten ansah. Sie nahm ihn endlich
 bei der Hand und sagte leise: „Warum haben Sie denn den gelehrten,
 hochgeborenen Herrn mitgebracht, der niemals herzlich lachen kann?“

„Ich habe nicht ihn, sondern er hat mich mitgebracht, wie Sie
 wissen,“ versetzte Leopold.

„O! freilich,“ rief sie. „Liane wollte es so haben, ich begreife es
 aber nicht. Sie will Sie beide bekehren,“ fuhr sie leise lachend fort.
 „Sie sollen ernsthaft werden, wie Gilgenström, er munter wie Sie.
 Aber kann man Mohren weiß waschen? Kann ich wie Liane sein, so

flug verständig? und sehen Sie nur, wie sie dort nun neben dem Herrn
 Grafen des heiligen römischen Reichs geht. Es kommt mir vor, als sei
 sie in den wenigen Minuten schon wieder um einen ganzen Fuß ernst-
 hafter geworden. Sind denn die Menschen toll, daß sie glauben, man
 müsse so nüchtern ruhig sein als möglich? Ich bin nur gut, wenn ich
 mich freuen, wenn ich recht lustig lachen kann, und Sie auch; nicht wahr,
 Sie auch?“

Leopold gab ihr seine volle Zustimmung; nicht ohne Unruhe aber
 sah er auf Liane, die mit Gilgenström und dem Baron lebhaft sprechend
 ihnen voranschritt. Er wußte selbst nicht, warum es ihm vorkam, als
 ruhe ihr Blick mit einer Innigkeit auf Gilgenström, die ihn empörte.
 Eine wild eiferfüchtige Wuth floß in sein Herz, und dann lächelte er
 über das Kindliche dieses Gedankens. Er drängte sich näher an die
 Sprechenden und indem er Aurelien erzählen ließ, hörte er doch nichts
 davon, sondern nur auf das, was Liane sagte, und dann ärgerte er sich
 heimlich, als er den Inhalt verstand. Es war von den Nationalitäten
 der Völker die Rede, und Liane konnte allerdings zu Beobachtungen
 Stoff geben, da es eine wahre Musterkarte aller Nationen herbergte:
 Sarmaten und Spanier; die blonden, langweiligen Söhne Albions;
 zahlreiche bewegliche Franzosen und Deutsche aus den sämtlichen
 Staaten, demüthig und verhöhnt überall in der Welt, um meisten aber
 im eigenen Hause.

Hätten Wih und Liane die Sprache geführt, so konnten scharf-
 sinnige und lustige Vergleichen nicht fehlen, allein dem Baron war
 es vorzüglich darum zu thun, es ganz außerordentlich schön zu finden,
 daß auch hier die noble Gesellschaft aller Völker sich ausscheidet und sich
 zu benehmen wisse.

Der Graf machte einige Bemerkungen, die darauf hinausliefen,
 man möge nicht glauben, daß in Frankreich, dem sogenannten Lande der
 Freiheit, der Adel, trotz aller zerschmelzenden Vermischung, sein Bewußt-
 sein ganz verloren habe, nur sei leider die alte strenge Würdigkeit von
 ihm gewichen und Geld und Talent über eine nebenhlerische Gewalt.

Liane aber hörte fast nur zu, indem sie die beiden Redenden mit
 ihren glänzenden großen Augen anlächelte. Nach einem Weilschen wandte
 sie sich ab und ging zu Leopold, mit dem sie langsam nachfolgte, und jetzt
 endlich konnten beide zuerst sich über Vieles erklären.

Der junge Waltherr schüßerte ihr in seiner heftig erglühenden Art
 alle Leiden, welche er ertragen hatte, und indem er ihre Grausamkeit von
 Neuem anklagte, gab er sich auch der Hoffnung hin, daß diese nun für
 ihn beendet sein würde.

Liane erwiderte lächelnd: „Ein alter Dichter sagt: auf Reisen
 lernt der Mensch sich kennen und die Welt. Wohlan denn, lieber Wal-
 therr, auch ich empfand die Sehnsucht, Sie bei uns zu sehen. Sie wissen,
 daß ich Ihnen zugethan bin, recht von Herzen, und so wird sich denn
 Alles ordnen und fügen, wie wir es wünschen.“

Leopold's Augen glänzten im Glück, und wie er Lianens Hand faßte
 und ihren sanften Gegendruck empfand, jauchzte sein Herz, denn die Zu-
 kunft that sich vor ihm, wie eine schöne, blüthenvolle Landschaft, auf.
 Ein leises und herzliches Gespräch ward nun geführt, in welchem Liane
 endlich ein besonderes Kapitel über die leichtfertige Anschauung des Lebens
 hielt, und der Mann, wie er sein müsse, zeichnete. Schweigend hörte
 der junge Waltherr, was sie sprach, und wieder ergriff ihn eine sonderbare
 Regung.

Was Liane so genau ausmalte, paßte weit mehr auf Gilgenström,
 als auf ihn, und obwohl sie gleich darauf einen heftigen Tadel über
 Eigenschaften aussprach, die dem Grafen auch eigen waren, so bildete er
 sich darum um so fester ein, sie denke dabei doch nur an diesen. Dann
 aber mußte er wieder ihr tiefes Gemüth und die edle Reinheit ihres
 Charakters bewundern, und wenn sie ihn mit den hellen Augen ansah,
 die bis in seine Seele drangen, war Alles vergessen, und er schwor sich
 von Neuem, so gut zu sein, wie sie es wünschte.

Inzwischen waren die Herren voraus und konnten ihr Gespräch
 ungestört führen, das bald von dem Baron auf den Gegenstand geleitet
 wurde, der ihn am meisten beschäftigte. Es freut mich nicht im Gering-
 sten, den jungen Waltherr hier zu sehen, sagte er mit gefalteter Stirn,
 und niemals hätte ich geglaubt, Sie, lieber Graf, würden ihn uns mitbringen.

„Ich ward von Fräulein Liane dringend erjucht, seine Bekanntschaft
 auf der Reise zu erneuern,“ erwiderte Gilgenström.

(Fortsetzung folgt.)